

Erfahrungsbericht: "Outdoor Education" in Norway, Kristiansand

Universitetet i Agder, spring 2014

1 Vorbereitung (Planung, Organisation, und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Bei der Vorbereitung meines Auslandssemesters hat zunächst vor allem das Akademische Auslandsamt meiner Hochschule viel geholfen. Auf der Homepage unserer Hochschule konnten zahlreiche hilfreiche Infos gefunden werden, wie auch ein Überblick über alle Partnerhochschulen. Ebenso das Bewerbungsverfahren war klar erklärt auf der Homepage zu finden. Als erstes fand eine Erstberatung durch das akademische Auslandsamt meiner Hochschule statt und ich entschied mich in Norwegen zu studieren. Als nächstes habe ich ganz einfach das online Anmeldeformular auf der Homepage meiner Hochschule ausgefüllt um mich offiziell zu bewerben. Hierbei konnten mehrere Wünsche an Partnerhochschulen angegeben werden, falls es mit der ersten Wahl nicht funktionieren sollte. Nach einigen Wochen fand dann noch ein Auswahlgespräch auf Englisch an meiner Hochschule statt in dem es vorrangig um meine persönliche Motivation für ein Auslandsstudium ging. Die Bewerbung an der Gasthochschule lief auch über das Akademische Auslandsamt an meiner Hochschule, über alles weitere wurde ich dann bestens über Emails von meiner Gasthochschule informiert. Die Universität in Agder ist sehr gut organisiert und an der Universität selbst gibt es das "exchange student network", eine Gruppe aus Studierenden, die sich um alle Austauschstudenten kümmert. Wir wurden alle bereits vor unserer Ankunft in sogenannte "ESN Buddygroups" von ca. 10 Personen eingeteilt und in jeder Gruppe waren 2-3 Buddys, die man wegen allem um Hilfe fragen konnte. Sie halfen einem mit Tipps über Wohnen, Cafetipps, Fragen wo man z.B. einen Router für das Internet kaufen kann... Die Buddygruppe an sich war auch super um schnell mit anderen in Kontakt zu kommen und am Anfang haben wir sehr viel gemeinsam unternommen.

2 Unterkunft

Die Universität stellt Studentenwohnheime in gutem Zustand zu sehr unterschiedlichen Preisen zur Verfügung. Man hat die Möglichkeit alleine zu wohnen, in 2er WGs, 4er WGs usw. Es gibt ein Studentenwohnheim in der Stadt, eines ist in der Mitte zwischen Uni und Stadt gelegen und eines ist etwas außerhalb, dafür aber Nahe am Strand. Die Bewerbung ist sehr einfach über das Internet in Englisch möglich, auf der Homepage von sia, der Organisation für das Wohnen. Ich habe 2 Monate in den "sia housings" gewohnt, dann hat sich spontan ergeben in eine WG mit 10 anderen in einem Haus zu wohnen. Dies lief allerdings nicht über sie Uni! Wir hatten eine gute Zeit, das Haus war super, aber am Ende gab es einige Probleme

mit unserem Vermieter, daher kann ich nur empfehlen, die "sia housings" der Uni zu nutzen, wenn man auf Nummer sicher gehen will.

3 Studium an der Gasthochschule

Mein Studienprogramm hieß "Outdoor Education and Nature Guiding". Das ganze Programm wurde in Englisch angeboten. Es bestand aus zahlreichen organisierten und selbstorganisierten Ausflügen (dem praktischen Teil) und aus einem theoretischen Teil. Wochen mit Vorlesungen und Ausflügen wechselten sich immer wieder ab, so dass es perfekt war um über die Ausflüge zu reflektieren und neue Energie für den nächsten trip zu sammeln. Über die praktischen "fieldtrips" sollten wir "assignments" von ca. 1000 Wörtern schreiben, die wir dann auf einem Blog den anderen zum Lesen zur Verfügung stellten. Insgesamt waren es 6 assignments, die man schreiben musste um die credit points zu erhalten. Zusätzlich fand am Ende des Semesters eine theoretische mündliche Prüfung und eine praktische mündliche Prüfung statt. Beide Prüfungen und assignments waren in Englisch. Ich kann jedem nur empfehlen dieses Programm zu wählen, es war für mich alles perfekt, ich war begeistert vom ersten bis zum letzten Tag. Wir bekamen total viel equipment von der Uni gestellt, z.B. Ski, Schuhe, Gamaschen, Kochsets, Messer, Sägen, Zelte, Kanus, Kayaks... Die Dozenten haben eine super Art zu unterrichten und waren bei Fragen immer per Handy zu erreichen. Sie gaben uns viel Freiraum und Möglichkeiten um selbst zu lernen, was uns interessiert und wir hatten zwischen den Vorlesungen immer wieder genug freie Tage um selbst Ausflüge aller Art auf eigene Faust zu planen. Auch in der Gruppe hätte es nicht besser laufen können, wir waren 20 Studenten aus unterschiedlichsten Nationen und haben auch in der Freizeit viel zusammen unternommen. Jeder hatte andere Erfahrungen einzubringen, der eine war ein erfahrener Kletterer und andere waren begeisterte Kanufahrer. Wir lernten viel voneinander und an manchen Abenden sind einige von uns einfach zum Spaß los in den Wald um Orientierung mit Kompass und Karte zu üben.

4 Alltag und Freizeit

Unser Alltag und unsere Freizeit gingen ineinander über, da wir unseren Alltag liebten. Der Alltag war wie ein wahrgewordener Traum. Kein Tag war wie der andere von daher ist es schwierig zu beschreiben wie der Alltag war. Wenn wir in Kristiansand waren und Vorlesungen hatten sah ein Tag meistens so aus: Aufstehen, im Wald hinterm Haus 30min laufen gehen, Frühstück, 20min durch den Wald zur Uni laufen, 9 Uhr Vorlesung bis ca 11Uhr, Pause mit kleinem Mittagssnack, 12-14 Uhr Vorlesung, dann frei.. Wenn wir frei hatten nutzen wir die Zeit für:

- Spicheren (Fitnesscenter direkt neben der Uni): indoor Klettern, Schwimmen, Fitnesskurse besuchen, Krafttraining
- Laufen gehen in Jegersberg oder Baneheia (Waldgebiete mit Seen direkt hinter der Stadt)

- Schneeballschlachten
 - Verstecken spielen im Wald
 - Feuer machen und grillen
 - Slackline
 - selbst organisierte Übernachtungen und camp life im Wald, Holz sammeln, sägen, Feuer machen, Hütte bauen
 - Lesen und Videos schauen über Klettern, Wandern, outdoor life
 - Schwimmen gehen in einem der zahlreichen Seen
 - Fahrradfahren in die Stadt und zurück mit Einkauf im Kiwi, dort checkten wir sämtliche Lebensmittel auf das Verfallsdatum um etwas umsonst zu bekommen
 - an den Abenden gab es immer Möglichkeiten irgendwo bei einer Hausparty vorbeizuschauen und danach in der Stadt feiern zu gehen
- Wenn wir mehrere Tage frei hatten planten wir selbst organisierte Wanderungen und Skitouren von Hütte zu Hütte (z.B. 4 Tage, 60km in Sirdal).
Einmal hospitieren wir auch in einem Waldkindergarten an einem freien Tag.

5 Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Jeder einzelne Tag war eine beste Erfahrung!

Am meisten genossen habe ich die Aufgeschlossenheit und Lebensfreude von allen Austauschstudenten zusammen und das Zusammensein mit meiner Outdoor Klasse. Ich hatte die Möglichkeit mit einer Gruppe von 20 Freunden zusammenzuleben, die dieselben Interessen im Leben verfolgt wie ich selbst. Die Liebe zur Natur gab uns eine tiefe Verbundenheit und dadurch verbrachten wir eine außergewöhnliche Zeit zusammen. Die allerbeste Erfahrung war die erste selbstorganisierte Übernachtung im Schnee. Wir verbrachten den Abend mit Schneeballschlachten und am Feuer kochen.

